

Förderkreis und Initiative gegen Ablehnung

„Erhalt durch Nutzung“ weiter Rezept für Fortbestand der Ruine St. Nicolai

Das negative Votum des Gemeindegemeinderates von St. Trinitatis/St. Nicolai wird aufmerksam diskutiert. Bereits am Mittwochabend berieten der Förderkreis St. Nicolai und auch die Bürgerinitiative Pro Stadtbild Zerbst den neuen Sachstand.

Von Antje Rohm
und Thomas Drechsel

Zerbst • Zu seiner turnusgemäßen Beratung war der Vorstand des Förderkreises St. Nicolai am Mittwochabend zusammengekommen. Von den vollständig anwesenden neun Mitgliedern seien einige vom neuen Tatbestand überrascht, andere erst kurzfristig vorher informiert worden, so Vereinsvorsitzender Walter Tharan.

Im Förderkreis-Vorstand (die Volksstimme hatte berichtet) hatte es von Beginn an verschiedene Meinungen zum Turnhalleneinbau in St. Nicolai gegeben. „Wir hatten uns bisher aber noch nicht zu einem Votum verständigt“, erklärt Walter Tharan.

Dies nachzuholen war Vorstandsangelegenheit am Mittwochabend. Dabei, so folgten die Anwesenden mehrheitlich einem Antrag von Sven Handrich, sollte es nicht nur um eine inhaltliche Distanzierung von jenen den Förderkreis betreffenden Passagen in der Mitteilung des Gemeindegemeinderates gehen, sondern auch um eine inhaltliche Positionierung. „Beim Erhalt dieses beeindruckenden Kirchenbaus sind die Kirchengemeinde und der Förderkreis auf die Unterstützung der Einwohner unserer Stadt zwingend angewiesen. Beide rufen dazu auf, sich in geeigneter Weise

für St. Nicolai stark zu machen“, hatte Pfarrer Thomas Meyer in seiner Pressemitteilung formuliert (Volksstimme von gestern). „Wir waren in die Beratungen des Gemeindegemeinderates nicht einbezogen und wussten nichts davon“, sagt Vereinsvorsitzender Tharan.

Beschlossen hat der Förderkreis-Vorstand mit Mehrheitsvotum in seiner Sitzung am Mittwochabend folgende Erklärung: „Die Ablehnung des Projektes (Einbau einer Sporthalle) in St. Nicolai durch den Beschluss des Gemeindegemeinderates vom 19. Januar 2012 ist für den Förderkreis nach dem derzeitigen Stand der Diskussion und Vorbereitung nicht nachvollziehbar. Für den Förderkreis steht die Erhaltung durch Nutzung weiterhin zur Diskussion.“

Bezugnehmend auf seine gestern zitierte Äußerung zum Einwerben von Mitteln für Aktivitäten an St. Nicolai verweist Walter Tharan darauf, „dass wir auch bei einer Projektumsetzung natürlich weiter Spenden einwerben, und da wir gemeinnützig sind, auch quittieren könnten“. Wo es um Fördermittel gehe, brauche es aber vielfach den Eigentümerstatus, wie er jetzt zwischen Kirchengemeinde und Förderkreis vereinbart sei und dann wohl hinfällig wäre.

Ulrike von Thadden von der Bürgerinitiative „Pro Stadtbild Zerbst“ erklärte beim Treffen am Mittwochabend, die „Ablehnung des Schulsportprojektes allein ist zu wenig, um für die Stadt vorwärts zu kommen. Kann es denn nicht doch noch eine Qualifizierung des Projektes geben, so dass Dach und Mittelturm drauf kommen?“ Die Nutzung als Schulsportstätte jedoch fand in dieser Runde keine Sympathie.